

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 4

Rubrik: Für Sie erlebt : Alltagssatiren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Sie erlebt: Alltagssatiren

8

Nebelspalter
Mai 2009

Pikant?

Ein Bekannter von mir mag zwar kein scharfes Essen, isst jedoch sehr gerne Kebab. Beim Bestellen der türkischen Spezialität sagte er folglich in Schweizerdeutsch «ned scharf». Der Verkäufer verstand jedoch «mit Scharf», womit das Missverständnis perfekt war. Wie er später erfahren hat, wird im türkisch-schweizerischen Sprachgebrauch der Schärfegrad des Essens wie folgt gesteigert: ohne Scharf, mit Scharf, mit viel Scharf. So. Einmal Kebab bitte. Ohne viel Scharf.

Jürg Ritzmann



Welche Religion bringt schneller mehr?

Plötzlich stand er neben dem Auto, nahm mich fest am Arm, so wie es im Innern von Mali üblich ist, wenn man jemandem etwas Wichtiges zu sagen hat: «Weisser, du hast die Welt gesehen, bitte gib mir eine klare Antwort! Zuerst habe ich es mit meinen Göttern probiert, erfolglos, dann habe ich es mit dem Islam probiert, ebenfalls erfolglos. Jetzt heisse ich Joseph und bin Christ. Wie lange dauert es noch, bis ich reich bin?»

Wolf Buchinger

Die Beschwörung

Ich wurde sie einfach nicht los, diese hässliche Warze an meinem rechten Knie. Da

erbot sich eines schönen Tages meine Tante, Abhilfe zu schaffen. Sie ging mit mir bei Vollmond spazieren. Plötzlich hielt sie an und bückte sich. Ich hatte kurze Hosen an, denn es war ein lauer Sommerabend. Sie strich mit dem Zeigefinger unter leisem Gemurmel ein paar Mal über die Warze. Dann richtete sie sich wieder auf. «Jetzt wird sie bald verschwinden», sagte die Tante voller Überzeugung. Die Warze verschwand tatsächlich. Zwei Tage darauf nämlich stiess ich mich mit dem blossen Knie am Rahmen einer eisernen Pforte. Ich fing fürchterlich an zu bluten, aber die Warze war ein für alle Mal ab.

Hanskarl Hoerning

Silly Kid

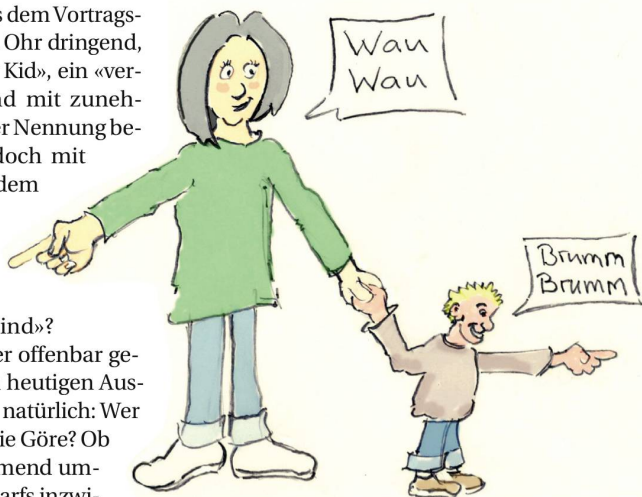
Weiland in Thailand. Genauer: August 2007 in Bangkok. Hätte ich geahnt, wie übernachtigt ich heute früh sein würde, hätte ich den Platz im Bus für den geführten Tagesausflug zu einem Ziel im Umland der Hauptstadt wohl nicht ausgerechnet für heute reserviert. Aber was solls: Gebucht ist gebucht, und also sitze ich jetzt als Teilnehmer einer ca. 20-köpfigen Gruppe in besagtem Bus und lasse die einleitenden, in Englisch gehaltenen Ausführungen des einheimischen Reiseleiters während der Fahrt durchs morgendliche Bangkok mehr oder weniger unmotiviert und noch halbwegs schlaftrunken an mir vorüberziehen. Ein markanter Begriff jedoch, aus dem Vortragsbrei wiederholt an mein Ohr dringend, prägt sich mir ein: «Silly Kid», ein «verrücktes Kind» also. Und mit zunehmender Häufigkeit seiner Nennung beginne ich mich dann doch mit gleichermassen steigendem Interesse zu fragen: Erstens: Was faselt der Typ da vorne eigentlich die ganze Zeit von einem «verrückten Kind»? Zweitens: Was hat dieser offenbar gestörte Balg mit unserem heutigen Ausflug zu tun? Und drittens natürlich: Wer um alles in der Welt ist die Göre? Ob dieses mich nun zunehmend umtreibenden Klärungsbedarfs inzwi-

schen hellwach geworden, harre ich also gespannt der nächsten Erwähnung von «Silly Kid» in den Verlautbarungen unseres Reiseleiters. Und die lässt auch nicht lange auf sich warten: «Have a look at Silly Kid!», lässt er sich enthusiastisch vernehmen, während er im Vorbeifahren auf ein überdimensional an der Strassenkreuzung prangendes, festlich geschmücktes Konterfei deutet – und mir damit ein Aha-Erlebnis del besondelen Alt, pardon: der besonderen Art zuteil werden lässt: Vermeintliches «Silly Kid» erweist sich nämlich als weder «silly» noch «kid». Vielmehr entpuppt sich das scheinbare Mysterium als gestandene, just demnächst ihren 75. Geburtstag feiernde Majestät – genauer: als keine Geringere als die thailändische Königin höchstselbst, Gemahlin des als gottgleich verehrten Königs Bhumipol. Und die heisst, im angelsächsischen Idiom für siamesische Zungen nun mal unaussprechlich: Sirikit!

Jörg Kröber

Gender & Sohn

Die junge Familie fährt am Samstag aufs Land, damit der kleine Sohn, der soeben laufen und die ersten Wörter gelernt hat, auch richtige Tiere zu sehen bekommt. Auf einem Bauernhof zeigt ihm die Mutter die kleinen Ferkel, die grosse Sau, Kü-



he, ein Pferd, vier Katzen, Ziegen, Hühner und den Bläss. Und immer macht sie ihm auch vor, welche Laute jeweils das entsprechende Tier macht; einige Tiere darf er gar streicheln. Plötzlich läuft er auf wackligen Beinen davon, zeigt mit dem Finger hinter das Haus und ruft begeistert: Traktor!

Annette Salzmann



Cartoons: Igor Weber

La Janas Hund

Meine Tante traf die berühmte Ufa-Tänzerin La Jana auf dem Filmgelände. Sie wurde von einem hässlichen, kleinen Hund begleitet. Willi Birgel kam vorbei und fragte: «Was haben Sie denn da für ein Monstrum von Hund?» – La Jana lenkte ab. Birgel bohrte weiter: «Was ist das für ein Tier?» – In dem Augenblick lief der hässliche Hund einem edlen Schäferhund auf der anderen Seite nach. La Jana sagte zu Birgel: «Ich wollte es nicht sagen, dass er es hört – es könnte ihn kränken: Die Sache ist nämlich die ... ich glaube ... er hält sich für einen Königspudel.»

Irene Busch

Tja, war wohl nix ...

«Pendeln stinkt!» beschloss ich schon nach wenigen Monaten, so zog ich mit meinem

Krempel und der gestressten Katze von Solothurn wieder nach Zürich, ohne so recht zu wissen wohin. Woche um Woche auf fremden Sofas vergingen, bis wir endlich eine eigene Bleibe fanden. Dumm nur, dass der Weg zur Uni nun kein Stück kürzer ist. Mehr noch: Es ist sogar derselbe Zug wie früher – eben nur von der anderen Richtung!

Christina Schappei

Rollenspiel

Ein uns gut bekanntes Ehepaar diskutiert öfters und heftig über Aberglaube und Realität. Was sind Vorgänge, die sich erklären lassen und wo beginnt das weniger Reale. Bei einem kürzlichen Besuch kamen wir auf ihren Jahr für Jahr wunderbar blühenden und ertragreichen Garten zu sprechen. Auf die Frage, wie sie das immer wieder erfolgreich bewerkstelligten, meinte die Hausherrin vielsagend, ihr Mann verwende den richtigen Dünger und sie bete um Wachstum!

Peter Reichenbach

Rückfällig

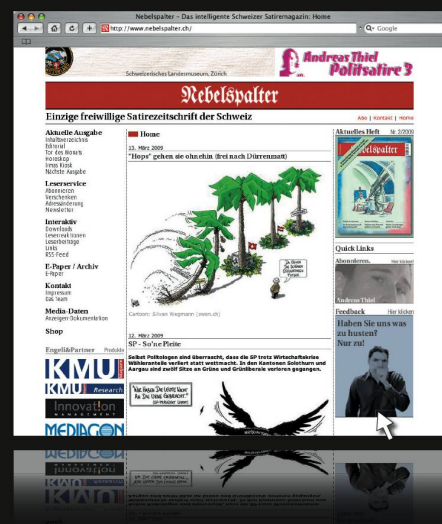
Neulich bin ich mal wieder angeeckt, habe einen Fauxpas begangen, bin in einen Fettnapf getreten oder was man in solchen Fällen so sagt. Auf jeden Fall habe ich mich unbeliebt gemacht, weil ich ein falsches Wort verwendet habe. Nach über sechs Jahrzehnten sitzt bei mir vieles eben doch noch nicht wie mit der Babynahrung eingeflösst. Die richtige Erziehung ist durch nichts zu ersetzen, auch nicht durch spätere Umerziehung. Wider bessere Einsicht kommt mir Geistiges über die Lippen. Denn vieles, was inzwischen aus dem Wortschatz verbannt ist, war in meiner Jugend allgemeiner Sprachgebrauch. Sicher wurde es selbst damals oft gedankenlos, ohne böse Absicht verwendet. Aber kränkend war es doch. Das Wort wiederhole ich an dieser Stelle allerdings lieber nicht, sonst heisst es wahrscheinlich auch noch, ich sei unbelehrbar.

Dieter Höss



Für Papiertiger.

Das Original – 10 x jährlich in Ihrem Briefkasten.



Für Plastikmäuse.

Der Nebelspalter im Netz – mit täglich neuen Updates, Gratis-Archiv für Abonnenten, E-Paper-Download, Interaktiv, Bücher-Shop und vielem mehr. www.nebelspalter.ch